

1400 Mitarbeiter sind jetzt in Hab-Acht-Stellung

Krise | Patienten des Vinzenz-von-Paul-Hospitals in Sorge um Entwicklung / Behandlung derzeit gesichert

■ Von Corinne Otto

Kreis Rottweil. Auch wenn das Vinzenz von Paul Hospital (VvPH) in Rottweil im Bezug zur Corona-Krise nicht direkt in den Fokus rückt, so sind die Herausforderungen für das Haus doch immens. Immerhin handelt es sich mit rund 1400 Mitarbeitern um den größten Arbeitgeber der Stadt mit einem enormen Einzugsgebiet: Die Patienten kommen aus vier Landkreisen. Aktuell beschäftigt sich ein Krisenstab mit der Corona-Pandemie und den notwendigen Maßnahmen für die Einrichtungen.

Die Patienten seien in großer Sorge über die weitere Entwicklung, sagt Pressesprecher Rainer Pfautsch auf Nachfrage des Schwarzwälder Boten. Bislang sei die Behandlung der stationären und teilstationären Patienten jedoch gesichert. Corona-Infektionen seien bisher nicht bekannt – weder bei Patienten noch bei Mitarbeitern.

»Wir tragen eine besondere und unmittelbare Verantwortung für die Patienten sowie die Bewohner unserer Einrichtungen«, sagt Thomas Brobeil, Geschäftsführer des VvPH. »Genauso tragen wir als bedeutender Arbeitgeber für unsere Mitarbeitenden eine große Verantwortung.« Es gelte vordringlich, die Einsatzfähigkeit des medizinischen und pflegerischen Personals zu sichern.

Entsprechend dem Pande-



Das Vinzenz von Paul-Hospital hat einen Notfallplan erarbeitet.

Foto: Nädele

mieplan des Landes Baden-Württemberg würde derzeit alles daran gesetzt, Kontakte zu reduzieren, Verhaltensregeln umzusetzen, Schutzkleidung bereitzustellen und Desinfektionsmaßnahmen zu ergreifen. Zudem konzentrierte sich das VvPH auf den Schutz besonderer Risikogruppen.

Der Besuch auf den Stationen des VvPH sei bis auf Weiteres nicht mehr möglich. Nur in absoluten Ausnahmefällen und nach vorheriger telefonischer Rücksprache auf den Stationen könnten Ausnahmen zugelassen werden.

Dienstreisen, das Gerontopsychiatrische Symposium, Fort- und Weiterbildungen und interne Veranstaltungen wurden abgesagt. Auch die Cafeteria des VvPH bleibt bis

auf Weiteres für externe Gäste, Besucher, Patienten sowie Heimbewohner geschlossen.

»Nehmen Sie die Lage ernst. Bleiben Sie zu Hause.«

Thomas Brobeil,
Geschäftsführer des VvPH

Termine in den Ambulanzen der Klinik werden abgesagt beziehungsweise verschoben. Die Psychiatrische Institutsambulanz, vergleichbar mit einer niedergelassenen Praxis bleibt geöffnet, der persönliche Kontakt wird aber auf ein Minimum reduziert. Es gebe primär Telefonkontakte.

Einen Appell richtet Brobeil indes an die Bevölke-

rung. »Viele nehmen die Infektionsgefahr nicht richtig ernst, weil es noch an der persönlichen Betroffenheit fehlt.« Dies könne sich aber schnell ändern. »Reduzieren Sie die sozialen Kontakte auf ein Minimum und bleiben Sie nach Möglichkeit zu Hause. Nehmen Sie die Lage ernst, denn diese wird sich in den nächsten Tagen deutlich zu spitzen«, appelliert Brobeil, der auch stellvertretender Vorsitzender der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft und Mitglied im Landes-Krankenhausausschuss ist.

Die Behandlung der stationären und teilstationären Patienten sei bisher gesichert. Stationäre und teilstationäre Behandlungen würden mo-

mentan nur in geringen Umfang verschoben.

Mit der personellen Situation gebe es derzeit noch keine Schwierigkeiten, sagt Rainer Pfautsch. Probleme bereite den Mitarbeitern jedoch die Schließung der Schulen und Kitas, da für die Inanspruchnahme der Notbetreuung immer beide Elternteile in der kritischen Infrastruktur arbeiten müssen.

Falls ein Personalengpass entstehe, gebe es einen Notfallplan, um die Versorgung der akuten Patienten sowie der besonders schützenswerten Bereiche mit älteren Patienten und Heimbewohnern zu gewährleisten.

Pfautsch betont angesichts der Corona-Krise, dass das VvPH als psychiatrische Fachklinik nicht für eine intensivmedizinische Versorgung mit Beatmung vorgesehen ist.

INFO

Das Hospital

Zum Vinzenz von Paul Hospital gehören die Fachklinik für Psychiatrie und Neurologie, die Vinzenz-Werkstätten, das Luisenheim und das Spital am Nägelesgraben in Rottweil, die Tageskliniken in den umliegenden Landkreisen sowie die ambulanten Dienste mit insgesamt 1400 Mitarbeitern. Das Versorgungsgebiet umfasst mehr als 600 000 Einwohner in vier Landkreisen.